

# ROM 312

## DAS ERLEBNIS DER ANTIKEN WELTSTADT

ROM 312 nimmt einen besonderen Stellenwert ein, denn ohne dieses Panorama wären alle anderen asisi Panoramen möglicherweise nicht entstanden. Für die Ausstellung „Sehsucht. Das Panorama als Massenunterhaltung des 19. Jahrhunderts“ 1993 in der Bundeskunsthalle Bonn hatte Asisi Gestaltung und Ausstellungsarchitektur übernommen. Er rekonstruierte auf Grundlage eines zeitgenössischen Fotoleporellos das „Panorama des antiken Rom mit dem Triumphzug Kaiser Constantins 312 n. Chr.“ von Josef Bühlmann und Alexander von Wagner aus dem Jahr 1888. Ihn faszinierte die Synergie aus Architektur, Historie und Kunst – den Dialog aus Wissenschaft und Kunst, den er in der Gegenwart oft schmerzlich vermisst. Anhand des schwarz-weißen Leporellos fertigte er eine 40x430 Zentimeter große Ölmalerei an. Sie diente als Vorlage für die etwa zehnfache digitale Vergrößerung des Bildes, die er auf Stoff drucken ließ und präsentierte.

Asisi war vom Detailreichtum der Szenerie sowie von der glanzvollen Architektur und dem Städtebau des spätantiken Rom derart begeistert, dass er sich entschloss, ROM 312 – nun mit einer Höhe von etwa 30 Metern und einem Umfang von 110 Metern – als Panorama-Kunstwerk zu realisieren. Auch dafür bildete das Fotoleporello von 1888 die Basis. Bei der Umsetzung musste Asisi aber die Bildkomposition zu Gunsten der Bildhöhe stark überarbeiten und erweitern.

Standpunkt des Betrachters ist der Kapitolsberg. Von hier aus schweift der Blick des Besuchers über dicht bebaute Hügel der Stadt, über Tempel, Thermen, Basiliken und Triumphbögen. Bauwerke, deren Reste noch heute das Bild des modernen Rom prägen. Im Panorama sind es jedoch keine Ruinen, sondern Bauwerke, die vom blühenden Großstadtleben ihrer Zeit erfüllt sind und sich im pulsierenden Gesamt-Architektur-Ensemble der Metropole zeigen. Am Horizont sind die Sabiner Berge, der Appenin und sogar die Küstenregion zu entdecken.

Das Panorama ROM 312 war 2005 erstmals in Leipzig zu sehen. Seitdem konnte man es in Dresden, Rouen und Pforzheim bestaunen.